

Offener Brief

Gerechte Teilhabe und eine zukunftsfähige verkehrspolitische Entwicklung im Schienenverkehr in Baden-Württemberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Land Baden-Württemberg stehen im März 2021 die Landtagswahlen an. Als Landesverband Frauen der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) sorgen wir uns um die Zukunft der Kolleginnen und Kollegen, sowohl im Personen- als auch im gesamten Schienenverkehr; daher bitten wir um Ihre Aufmerksamkeit.

Schon jetzt können wir Gewerkschaftsvertreterinnen massive Existenzängste bei den Beschäftigten erkennen. Dies resultiert auch aus der Problematik der Vergabe von Leistungen in den letzten Jahren im Schienenpersonennahverkehr in unserem Bundesland und der im Verlauf des Jahres 2020 aufgetretenen und noch andauernden Pandemiesituation mit unklarer Dauer und nicht absehbaren Auswirkungen. Sie befürchten bei weiteren Betreiberwechseln, der Zerschlagung des DB-Konzerns auch in Verbindung mit einer Trennung von Netz und Betrieb, der fehlenden Finanzmittel für die Schiene gravierende Einschnitte im persönlichen und sozialen Bereich. Diese Unsicherheit vor der eigenen Zukunft betrifft auch die Angehörigen und Familien.

Die Befürchtungen die wir bei der Vergabe und den Betreiberwechseln im Schienenpersonennahverkehr im Jahr 2014 hatten, haben sich leider bestätigt und die Folgen waren und sind für die Bevölkerung deutlich zu spüren. Den damit verbundenen Unmut der Menschen bekamen oftmals die Mitarbeiter*innen bei ihrer Arbeit zu spüren.

Nun stehen die Landtagswahlen an und einzelne Aussagen lassen die Eisenbahner*innen wieder aufhorchen und schüren bereits Existenzängste.

Die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) positioniert sich hier ganz klar für tarifgebundene Arbeitsplätze, einen integrierten DB-Konzern und eine klimafreundliche Schiene, verbunden mit einer konsequenten Fortführung der Verlagerung der Verkehre auf die Schiene.

Wir fordern daher die Parteien dazu auf:

- alle Vergaben im Land an das Tariftreuegesetz zu binden und entsprechend für gute Sozialstandards bei den Arbeitsplätzen zu sorgen;
- dem Klimawandel entgegenzuwirken und die Verkehre auf die klimafreundliche Schiene zu verlagern;
- Digitalisierung nicht nur in den Betrieben, sondern auch an Schulen/Universitäten zu fördern und damit die Chancengleichheit aller Kinder sicherzustellen;
- bei einer Vergabe von Leistung nicht nur den Preis zu betrachten, sondern auf die Nachhaltigkeit zu achten. Qualität, Weiterbildung, Sicherung von Personal sowie nachhaltige Klimaziele müssen vom neuen Betreiber sichergestellt werden;
- die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Führungspositionen endlich gesetzlich zu verankern, die aktuellen Vorgaben reichen unseres Erachtens nicht aus;
- für eine Parität in den Parlamenten zu sorgen, insbesondere in Landtag von Baden-Württemberg. Hier gibt es, verfassungskonforme Lösungen;
- die Entgelttransparenz sicherzustellen und die Vorgaben zu überarbeiten;
- Gewalt gegen Frauen unabhängig ob im privaten oder im gesellschaftlichen Leben oder im beruflichen Umfeld zu bekämpfen;
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, das Gute-Kita-Gesetz anzuwenden und die Gelder entsprechend für die Kinderbetreuung einzusetzen. Baden-Württemberg hat Nachholbedarf bei der Ausweitung der Betreuungszeiten und bei den Gebühren für die Kinderbetreuung;
- in allen auf Landesebene zu regelnden Bereichen die größten Anstrengungen zu unternehmen, um möglichen negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf Chancengleichheit und Frauenförderung entgegen zu wirken.

Mit diesen Forderungen kann die Kaufkraft im Land flächendeckend gesichert werden und unmittelbar allen Menschen und allen Wirtschaftszweigen in Baden-Württemberg geholfen werden. Die Steuergelder sollten transparent und so eingesetzt werden, dass es gute Löhne für gute Arbeit gibt.

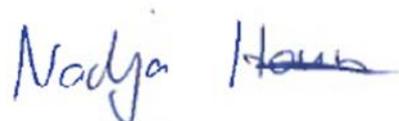
In den Gremien unserer Gewerkschaft EVG und im DGB werden wir diese Thematik landes- und bundesweit politisch weiterverfolgen und unseren Mitgliedern entsprechende Wahlempfehlungen auf den Weg geben.

Wir sind gerne bereit für ein persönliches Gespräch und würden uns sehr freuen, unsere Befürchtungen und die Forderungen mit Ihnen zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen
Für den Landesverband Frauen



Rita Renner-Achim
Vorsitzende LV Frauen BW



Nadja Houy
Stellv. Vorsitzende LV Frauen BW